



2%-APPELL

Gute Trends stärken –
ökumenische Solidarität
gestalten

2024–2025



EVANGELISCHE KIRCHE
IN MITTELDEUTSCHLAND



Foto: Inkota

Foto: Silvermoz, LDA

Inhalt

Vorwort des Landesbischofs	4
Vorwort der Beauftragten für den Kirchlichen Entwicklungsdienst	6
Hinweise zur Haushaltsplanung	7
01 „Fit for Kids“ – Kinderstation am Zomba Hospital, Malawi	8
02 Hilfe für den Nahen Osten – Syrien, Libanon und Nordirak	10
03 Projekt gegen Unterernährung in Maluku, Kongo.....	12
04 Wasser für eine gute Ernte – klimaangepasste Landwirtschaft in Mosambik	14
05 Bildung und Gesundheit für Kinder in Ruanda	16
06 Witwenprojekt im St. Monica Village, Kenia.....	18
07 Altenspeisung und Begleitung in Segundo Montes, El Salvador	20
08 Fitnesszentrum in Bratislava, Slowakei	22
09 theologische Aus- und Weiterbildung in Tansania	24
10 Psychosoziale Hilfe für traumatisierte Flüchtlinge in Sachsen-Anhalt und Thüringen	26
11 Chance durch Bildung – inklusiv Lernen in Addis Abeba, Äthiopien ...	28
12 Gemeindediakonische Arbeit in Grodno, Belarus.....	30
13 Investieren in Gerechtigkeit – Kredite für Menschen und Gemeinschaften im Globalen Süden	32
Über das Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrum	34



4 | Liebe Schwestern und Brüder im Herrn,

40 Jahre ist es nun her, dass in Vancouver der Beginn des Konziliaren Prozesses für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung eingeleitet wurde. In der Hoffnung und im Glauben, das ein friedliches Miteinander unter uns Menschen und mit unseren Mitgeschöpfen möglich und so dringend nötig ist, haben sich damals die Kirchen verpflichtet, sich dafür einzusetzen. Der 2%-Appell für ökumenische Solidarität verknüpft diese unsere Hoffnung mit einer klaren politischen Botschaft und Zielsetzung: Die Bekämpfung von Hunger und Armut und deren Ursachen.

Auch unter den aktuellen weltpolitischen Bedingungen gehören diese Ziele, die durch die Agenda 2030 mit ihren Nachhaltigkeitszielen strukturell verankert sind, zum Leitfaden für unser christliches Engagement. Doch wir stoßen manchmal an unsere Grenzen, weil uns in den Gemeinden und Kirchenkrei-

sen viele Dinge und Themen beschäftigen und es uns schwerfällt, allen wichtigen Themen gleichermaßen gerecht zu werden. Die gelebte Solidarität, die uns mit unseren Partnern weltweit verbindet, kann da manchmal aus dem Blick geraten.

Deswegen freuen wir uns, Ihnen mit dem vorliegenden Heft Projekte aus aller Welt vorzustellen, die zum größten Teil aus unserer Landeskirche heraus koordiniert, begleitet und unterstützt werden oder mit uns verbunden sind. Sie stehen beispielhaft für das weltweite Eintreten von Christinnen und Christen für eine gerechte, nachhaltige und friedvolle Welt. Auch wir in der Ev. Kirche in Mitteldeutschland leisten dazu einen wertvollen Beitrag. Der 2%-Appell für ökumenische Solidarität ist Ausdruck dafür, dass wir diese unsere Verantwortung annehmen.

2021 wurden durch die Beschlüsse unserer Kirchengemeinden und Kirchenkreise im Rahmen ihrer Haushaltsdebatten 346.579,18 € zusammengetragen – für Projekte, die dazu beitragen, grundlegende Gesundheitsvorsorge zu ermöglichen, Ernährungssicherheit zu gewährleisten oder Bildungschancen zu verbessern. Das ist eine bemerkenswerte Summe. Dieses Zeichen gelebter Welt- und Schöpfungsverantwortung stimmt mich sehr froh und ich möchte ausdrücklich allen, die dazu beigetragen haben, von Herzen danken.

Die unterstützten Projekte zeigen, wie sinnvoll und auch wie schön ökumenische Solidarität ist: Frauen bringen ihre Kinder sicher zur Welt, Kinder werden angemessen medizinisch versorgt, Flüchtlinge im Nordirak und Syrien werden mit dem Notwendigsten versorgt, Migranten erhalten in Deutschland eine Therapie. Diese Liste lässt sich fortsetzen.

Ich bitte Sie, folgen Sie weiterhin dem 2%-Appell und fassen für den Haushalt Ihrer Kirchengemeinden und Kirchenkreise den entsprechenden Beschluss 2% Ihrer Ausgaben für den globalen Süden und unsere Partner zu geben.

Mit dem vorliegenden Heft „Gute Trends stärken – ökumenische Solidarität gestalten“ halten Sie, wie auch in den Vorjahren, eine Überarbeitung in den Händen. Zu einigen bekannten Projekten haben sich neue hinzugesellt. Darunter ist sicher auch für Sie und Ihre Gemeinde ein ansprechendes Projekt konkreter Solidarität und Nächstenliebe.

Ich danke Ihnen schon jetzt für Ihre Unterstützung und Ihr Engagement für mehr Gerechtigkeit!



Friedrich Kramer,
Landesbischof der EKM

Die guten Trends stärken – ökumenische Solidarität konkret

Hilfe kommt an! Sie erreicht die Menschen schnell, koordiniert und unkompliziert. Das zeichnet die Projekte im neuem 2%-Appell-Heft für die Jahre 2024 und 2025 aus. Die Projektträger kommen aus unserer Landeskirche oder sind eng mit ihr verbunden. Es sind aus Traditionen heraus gewachsene Aktionen aus unseren Kirchengemeinden, Kirchenkreisen und Partnerkirchen oder von der Landeskirche koordinierte Projekte. Alle vereint die Hoffnung auf eine friedliche und gerechte Welt, in der Menschen in Würde gut miteinander leben können. Diese Beispiele gelebter ökumenischer Solidarität, die nicht nur gute Trends stärken, sondern zum Teil selbst zum Trend geworden sind, mache mich sehr stolz und ich freue mich, Ihnen wieder eine aktuelle Übersicht mit zum Teil neuen, aber auch vielen bewährten Projekten vorzustellen. Denn mit Ihrer Unterstützung ist es möglich, dass Kindern und Jugendlichen Bildungschancen eröffnet werden, medizinische Grundversorgung sichergestellt werden kann oder Menschen im Alter weniger einsam sind. Die über den 2%-Appell gewonnenen Mittel schenken Menschen vor Ort Hoffnung.

Projekte im Bildungs- und Gesundheitsbereich finden Sie vor allem in Afrika: Ein Gesundheitszentrum im Kongo, eine Versorgung von hungernden Kindern in Malawi, eine Krankenversicherung und psychosoziale Beratung in Kenia, kostenloser Unterricht für Kinder in Äthiopien oder Bildungs- und Partnerschaftsprojekte für Kinder in Ruanda.

Zwei Projekte widmen sich besonders den Bedürfnissen älterer Menschen: In unserer Partnerkirche in Belarus kann

der gemeindediakonischen Arbeit der ev. Gemeinde in Grodno geholfen werden und in El Salvador unterstützen sich Seniorinnen und Senioren gegenseitig durch Gemeinschaftsküchen.

Für nachhaltige Anbaumethoden benötigten Bäuerinnen und Bauern in Mosambik Unterstützung und in Tansania kann durch Ihre Spende u. a. eine theologische Ausbildung von ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gefördert werden.

In der Slowakei benötigt das Fitnesszentrum der evangelisch-theologischen Fakultät in Spendenmittel zur Fertigstellung.

Sie können auch weiterhin die Hilfe für Geflüchtete oder die Nahostararbeit unserer Landeskirche unterstützen: Nothilfe, medizinische Versorgung oder schulbezogene Arbeit oder sie erwerben Genossenschaftsanteile bei Oikocredit, um nachhaltiges und solidarisches Wirtschaften, den Fairen Handel und globale Gerechtigkeit weltweit zu unterstützen.

Ich wünsche Ihnen in den Gemeinden und Kirchenkreisen bei den kommenden Haushaltdebatten gute Diskussionen über das für Sie unterstützungswürdigste Projekt. Sie haben auch die Möglichkeit Engagierte einzuladen, Geschichten der kleinen und großen Vorhaben hören und in Ihre Gemeindearbeit einbeziehen. Wir beraten Sie gern dabei! So kann aus einer finanziellen Unterstützung auch eine Begegnung, ein Gespräch oder ein neuer bleibender Gedanke werden.

Ihre Kathrin Natho

*Beauftragte der EKM für den kirchlichen
Entwicklungsdienst*

Hinweise zur Haushaltsplanung

Das Modell des 2% Appells für ökumenische Solidarität der EKM besteht aus zwei Teilen. Aus der Plansumme werden auf Ebene der Landeskirche 2 % unserer Nettokirchensteuereinnahmen für die ökumenische Solidarität per Haushaltsgesetz durch die Landessynode zur Verfügung gestellt.

Den zweiten Teil bringen die Kirchengemeinden und Kirchenkreise aus ihren Haushalten auf. Diese Aufgabe ist uns in der EKM so wichtig, dass wir die „Zuwendungen an Partnerkirchen“ im Finanzgesetz sowohl für die Kirchengemeinden (§ 10 Absatz 1 Nummer 8) als auch für die Kirchenkreise (§ 13 Nummer 10) als regelmäßige Ausgabe benannt haben.

Planung in der Kreiskirchenkasse

Die Kirchenkreise erhalten jährlich den Kreisanteil für allgemeine Aufgaben. Es wird empfohlen, 1 % dieser Summe für Partnerkirchen im Haushalt einzuplanen. Sofern die Mittel im laufenden Haushalt nicht verausgabt werden, bitten wir Sie darauf zu achten, dass die Mittel für den Zweck erhalten bleiben. Das kann durch Rücklagenbildung oder Umbuchung in einen gesonderten Sachbuchteil erfolgen.

Um gerade kleine Kirchengemeinden in der Erfüllung dieser Aufgabe zu bestärken, empfehlen wir, sich auf Kirchenkreisebene bewusst für ein Projekt zu entscheiden. Zu diesem Projekt können dann alle Kirchengemeinden, die

unsicher in der Auswahl eines Projektes sind, ihren Beitrag leisten. Der Kirchenkreis kann sich über die Verwendung informieren und den Kirchengemeinden diese Information weitergeben. Auf diese Weise sinkt die Anonymität eines Projektes und es entsteht eine Identifikation mit dem Vorhaben.

Planung in den Gemeindegemeinkassen

Die Kirchengemeinden erhalten jährlich den Kirchengemeindeanteil. Es wird empfohlen, 1 % dieser Summe für Partnerkirchen im Haushalt einzuplanen. Auch hier der Hinweis: Bitte planen Sie eine Unterstützung nicht nur ein, sondern achten Sie auch auf die tatsächliche Überweisung an das von Ihnen ausgewählte Projekt. Sofern Sie bei der Auswahl eines Projektes unsicher sind, fragen Sie bitte im Kirchenkreis nach, welches Projekt der Kirchenkreis unterstützt und beteiligen Sie sich an diesem Projekt.

Haushaltsstellen:

2910.00.7430 / zweckgebundene Zuweisungen und Umlagen innerhalb des ev. kirchlichen Bereichs

2910.00.7450 / zweckgebundene Zuweisungen und Umlagen außerhalb des ev. kirchlichen Bereichs

Christiane Melzig

Landeskirchenamt der EKM

Referatsleitung F5 – Mittlere Ebene

01 „Fit for kids“ – Aufbau einer Notfall-Einheit für Kinder am Zomba Hospital in Malawi

Zielgruppe:

Neugeborene und Kinder am Zomba Central Hospital in Malawi

Land: Malawi

Projekträger: Zomba Hospital Projekt e.V., Jena

Laufzeit: 2023–2026

Ziele und Beschreibung:

„That is, what we need“, sagt Dr. Jessica Chikwana aus Malawi, die seit 2022 die erste einheimische Chefärztin für Kinderheilkunde am Zomba Central Hospital ist, nachdem die Abteilung 25 Jahre lang von deutschen Kinderärzt*innen geleitet worden war. Spricht man mit Dr. Chikwana nach sechs Monaten „im Amt“, dann nennt sie ein Hauptproblem bei der Behandlung „ihrer“ Kinder auf der Station: eine inadäquate Akutversorgung lebensbedrohlich erkrankter Kinder, die binnen Minuten versorgt werden müssen. Was sie braucht, ist ein abgetrennter Raum, der mit vier Betten und Überwachungsgeräten und einer Beatmungsmaschine für den Notfall ausgestattet wird. Was sie möchte, ist

kontinuierliches Training für die Schwestern und Clinical Officer ihrer Abteilung und einen Austausch mit deutschen Pflegenden und Ärzt*innen auf fachlicher Ebene.

Ein „ideales“ Projekt für den Zomba Hospital Projekt e.V., der sich seit fast 30 Jahren für eine Verbesserung der medizinischen Versorgung am Zomba-Krankenhaus einsetzt und seine Schwerpunkte auf Projekte legt, die strukturbildend sind und Weiterbildung und Übertragung von Verantwortung für die malawischen Mitarbeiter*innen einschließen. Beides ist hier gegeben.

Der Zomba Hospital Projekt e.V. hat eine eigene Arbeitsgruppe „Pädiatrie“, die das Projekt über die Initiierungsphase hinaus begleiten wird.



02 Nahosthilfe

Zielgruppe: Binnenflüchtlinge und Bürgerkriegsflüchtlinge

Land: Nordirak, Syrien, Libanon

Projekträger: LKÖZ Nahostpartnerschaft, Ökumenische Partner in den Zielländern sind Kirchen, NGOs, Initiativen

Laufzeit: bis auf Weiteres unbefristet

Ziele und Beschreibung:

Die Folgen von Krieg und Vertreibung tragen Menschen in Syrien, im Libanon und im Irak. Millionen mussten ihre Heimat verlassen und neu beginnen. Die Menschen haben mit den Folgen wirtschaftlicher Not, dem Zusammenbruch der zivilen und gesellschaftlichen Infrastruktur, und immer noch mit einer instabilen Sicherheitslage in ihren Ländern zu kämpfen. Energie und Ressourcenknappheit, Folgen des Klimawandels, das Abbrechen vorhandener Handelsströme durch Sanktionen, eine rasante Inflation, ein hohes Abwanderungssaldo tun ihr Übriges. Im Februar 2023 ereignete sich im syrisch türkischen Grenzgebiet ein schweres Erdbeben, das den kräftezehrenden Wiederaufbau nach den Jahren der Zerstörung wieder zunichtemachte. Wieder stehen Menschen vor dem Nichts, sind auf Hilfe in allen Lebensbereichen angewiesen.

Die Nahostpartnerschaft am LKÖZ unterstützt seit mehreren Jahren Kirchengemeinden, NGOs und Initiativen in großer ökumenischer Vielfalt. Dabei wird in Zusammenarbeit mit anderen Landeskirchen und Werken in Deutschland die Hilfe koordiniert und abgestimmt. Partner der Nahostarbeit am LKÖZ in den Zielländern sind evangelische Gemeinden in Syrien und dem Libanon, maronitische und rum-orth. Gemeinden in Syrien und NGOs und Initiativen assyrischer

Christen im Irak und im Libanon. Eine Fotoausstellung mit möglichem Begleitprogramm kann gerne von Ihrer Einrichtung/Gemeinde ausgeliehen werden, um die Nahosthilfsprogramme und die Menschen dieser Region vorzustellen.

Neben Nothilfprogrammen, die sehr kurzfristig und schnell reagieren müssen, konzentriert sich die Arbeit auf Stabilisierungsprogrammen in der Region. Einige Projekte, die bis heute erfolgreich durchgeführt werden, sind „Restart“ Programme zur Einkommensgenerierung und damit auch zur Sicherung einer Bleibeperspektive für Familien. Hierzu zählt auch das bekannte Avo-Seifen Projekt, in welchem durch den Verkaufserlös von syrischer Seife in Deutschland der Produzent, seine Mitarbeiter und Zulieferer in Syrien direkt unterstützt werden. Auch Miet- und Energiekostenzuschüsse, Ersteinrichtungshilfen oder Renovierungshilfen können gewährt werden und helfen Menschen direkt bei der Stabilisierung ihrer Lebensgrundlagen.

Ein Fokus projektbezogener Hilfen liegt im medizinischen Sektor. Kirchengemeinden im Libanon und Syrien nehmen Aufgaben der medizinischen Daseinsvorsorge wahr. Sie betreiben Polikliniken, kümmern sich um die Verteilung von Medikamenten und Hilfsmitteln. Im Nordirak werden selbst entlegene Bergdörfer durch mobile Klinkteams angefahren. Durch finanzielle Unterstützung können Medikamente beschafft sowie Beihilfen für medizinisch notwendige Behandlungen gewährt werden, die sich viele nicht leisten können.

Ein weiterer Schwerpunkt der Nahostarbeit am LKÖZ liegt in der schulbezogenen Arbeit und im pädagogischen Bereich. Schülernachhilfe, Schulgeldbeihilfen, Schulessen, Schulmaterial



und Schülertransport gehören dazu. Des Weiteren wurde ein Fokus auf die berufliche Qualifizierung und Orientierung junger Menschen im Nordirak gelegt. Das sozio-kulturelle Begegnungszentrum Bartellas, einer Vorstadt Mossuls, bietet jungen Erwachsenen unterschiedlicher ethno-religiöser Herkunft einen passenden Raum zur Durchführung berufsbildender Maßnahmen oder anderer gemeinsamer sportliche und künstlerische Aktivitäten.

Wofür werden die 2%-Appell Mittel erbeten?

Der größte Bedarf besteht gegenwärtig in der Unterstützung von medizinischen Notfonds von Kirchgemeinden im Libanon, Syrien und Nordirak. Hilfen werden zur Sicherstellung der Energieversorgung benötigt und können nachhaltig und regenerativ gewonnen werden. Versöhnungs- und friedensbildende Maßnahmen im pädagogischen Bereich sollen die Vielfalt der Konfessionen und Religionen in der Zielregion stärken und die Rechte von Minderheiten schützen.

Finanzierung:

Je nach Spendenaufkommen und Fördermitteleingang

Ansprechperson:

Projektkoordinator für Not- und Aufbauhilfe Nahost

Pfr. Christian Kurzke

Christian.Kurzke@ekmd.de, 036606

84412 (Mobil: 0171-6234931)

www.oekumenezentrum-ekm.de/oekumenezentrum/nahostpartnerschaft

Bankverbindung:

Kirchengemeinde Rüdersdorf

IBAN: DE65 5206 0410 0008 0124 90

Evangelische Bank

ACHTUNG neue Bankverbindung ab 1.1.2024

Ev. Kirche Mitteldeutschland

IBAN: DE26 5206 0410 0008 0000 00

Ev. Kreditgenossenschaft eG

Kennwort: 2% – EKM/ Nahosthilfe

03 Rettung hungernder und unterernährter Kinder in Maluku, Demokratische Republik Kongo

Zielgruppe: 865 Schulkinder mit Familien und 31 Waisenkinder, die zu einem Sozialprojekt gehören, das aus Schulzentrum, Gesundheitszentrum und Waisenhaus besteht, sowie die gesamte Bevölkerung von Maluku, einem Stadtteil von Kinshasa mit über 100.000 Einwohnern am Kongofluss. Maluku ist das „Armenhaus“ von Kinshasa.

Land: Demokratische Republik Kongo

Projekträger: Hilfe für Menschen im Kongo e.V. Altenburg und der kongolesische Partner „Hospice des enfants abandonnés H.E.A. Kinshasa“

Laufzeit: Bis auf Weiteres unbefristet

Beschreibung:

Im August 2020 haben wir das Projekt zur „Rettung hungernder und unterernährter Kinder“ begonnen, als während der Corona-Pandemie viele unterernährte Kleinkinder von ihren Müttern in lebensbedrohlicher Lage in unser 2019 gegründetes Gesundheitszentrum in Maluku gebracht wurden. Es mussten schnell Maßnahmen ergriffen werden, um sie zu retten. Seitdem, seit über drei Jahren, kommen täglich über 100 Kinder mit ihren Müttern in die Klinik und erhalten eine lebensrettende und kräftigende Spezialnahrung. Alle Kinder leiden unter schwerster Unter- oder Mangelernährung und werden von den Ärzten unserer Klinik nach genau festgelegten Kriterien in das Unterernährungsprogramm aufgenommen. Zunächst werden sie gründlich medizinisch untersucht. Immer wieder wird festgestellt, dass Kinder HIV-positiv sind. Es werden Würmer und Bandwürmer gefunden, Tumore erkannt und Entwicklungsverzögerungen diagnostiziert. Im Rahmen des Möglichen wird eine Behandlung im Gesundheitszentrum angeboten.

Im Februar 2023 sind alle 650 Schulkinder der 1. – 6. Klasse und die 80 Kinder des Kindergartens vom Kinderarzt der Klinik untersucht worden. Dabei wurde festgestellt, dass in jeder Klasse ca. 25% der Schulkinder schwer mangel- oder unterernährt sind. Wir möchten diese Schulkinder in das Projekt mit aufnehmen. Das bedeutet, dass wir dann insgesamt 270 Kinder täglich mit der helfenden Spezialnahrung versorgen können.



04 Wasser für eine gute Ernte – Mit angepasster Landwirtschaft gegen den Klimawandel in Mosambik

„Die Getreidemenge, die wir geerntet haben, ist immer weniger geworden. Bis vor ein paar Jahren konnten wir uns noch auf den Regen verlassen, nun regnet es nur noch unregelmäßig und das Getreide wächst nicht mehr richtig.“
Alberto Sormone aus Napahi, Mosambik

14 **Zielgruppe:** Rund 4.500 Bauernfamilien aus drei Distrikten in Nordmosambik

Land: Mosambik

Projekträger: INKOTA-netzwerk e.V.

Lokaler Projektpartner: AMDER Nampula (mosambikanische Nichtregierungsorganisation, die sich für die Rechte von Bäuerinnen und Bauern einsetzt und sie landwirtschaftlich schult)

Laufzeit: 2024 bis 2027

Ziele und Beschreibung

Die Provinz Nampula im Norden Mosambiks gilt als Kornkammer des Landes – bisher. Die Folgen des Klimawandels sind jedoch auch hier deutlich spürbar. Alberto Sormone, ein Bauer aus der Gemeinde Napahi, baut schon seit Jahrzehnten auf seinen Feldern Mais, Maniok, Hirse, Bohnen und Gemüse an. Doch eine gute Ernte zu erhalten, wird schwieriger. „Letztes Jahr ist alles vertrocknet“, berichtet der 62-Jährige. Fast alle Bäuer*innen in Mosambik sind auf eine Bewässerung durch Regen angewiesen, nur wenige haben die Mittel, Wasserpumpen anzuschaffen, Regenwasser aufzufangen und Staubecken oder Bewässerungskanäle anzulegen.

Sormone setzte deshalb zunächst verstärkt auf den Gemüseanbau in den Flussniederungen, wo noch ausreichend



Wasser vorhanden ist. Gleichzeitig ist aber der Getreideanbau für ihn und die anderen Einwohner*innen in Napahi wichtig. Mais ist ein Grundnahrungsmittel der Menschen, wichtig für die Ernährung, aber auch, um ihn auf lokalen Märkten zu verkaufen.

Um auch die höher gelegenen Felder zu bewässern und die Ernte in trockenen Jahren zu sichern, hat die Gemeinde gemeinsam mit dem INKOTA-Partner AMDER deshalb ein Bewässerungssystem angelegt, das auch Sormone nutzen kann. Dieses speist sich aus dem Fluss Nataleia, der in den Bergen der Nachbarprovinz Zambezia entspringt und das ganze Jahr über ausreichend Wasser führt. Auf über vier Kilometern kann das Wasser bei Bedarf auf die Felder geleitet und teilweise auch gestaut werden. So können rund 200 Hektar Land der Bauerinnen und Bauern aus Napahi bewässert und die Ernte gesichert werden.

Auch Luísa João nutzt den Kanal zur Bewässerung ihre Felder. Sie baut auf fünf Hektar Land Bohnen und Zwiebeln an. Außerdem kümmert sie sich um drei Kinder und fünf Enkelkinder. Einen Teil der Ernte verkauft sie auf dem Markt und kann dadurch ein stabiles Wellblechdach und Schulhefte oder Medikamente für ihre Kinder bezahlen.

Doch das Klima verändert sich immer schneller, zunehmende Dürren gefährden die Ernten. Umso wichtiger ist es, dass die Menschen sich mit ihrer Landwirtschaft an den Klimawandel anpassen. AMDER unterstützt sie in der Provinz Nampula beim Bau von Wasserstaubecken oder Bewässerungskanälen in den Dörfern und schult die Bäuerinnen und Bauern in nachhaltigen Anbaumethoden. Dazu gehören bodenschonender Anbau, die Anlage von Mischkulturen und die Herstellung und Verwendung von organischem Dünger.



Wofür werden die 2%-Appell Mittel erbeten?

Die Mittel werden für Weiterbildungen der Bäuerinnen und Bauern zu klimaschonenden und nachhaltigen Anbautechniken und für die Anlage von einfachen Bewässerungssystemen verwendet.



Finanzierung

Das Projekt hat Gesamtkosten von rund 500.000 €, die zu 75% vom BMZ finanziert werden. 10% der Mittel bringt AMDER auf, die verbleibenden 15% werden von INKOTA durch Spenden finanziert.



Ansprechperson

INKOTA-netzwerk e.V.,
Christine Wiid (Projektreferentin)
wiid@inkota.de, www.inkota.de



Bankverbindung

INKOTA-netzwerk e.V.,
IBAN DE06 3506 0190 1555 0000 10
KD-Bank

Kennwort: 2%-EKM/ INKOTA,
Mosambik

05 Zukunft und Fürsorge – Bildung und Gesundheit für gefährdete Kinder in Ruanda

Zielgruppe: Kinder und Jugendliche mit physischen, psychischen und sozialen Defiziten

Land: Ruanda

Projekträger Ökumenischer Eine-Welt-Kreis im Erbstromtal bei der Evangelischen Kirchengemeinde Ruhla

Projektpartner: Amizero y'Ubuzima Organization, Huye, Ruanda

Laufzeit: bis auf Weiteres unbefristet

.....

Ziele und Beschreibung:

Die Fortschritte in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht seit dem Völkermord 1994 in Ruanda sind deutlich spürbar. Dies bestätigen auch Besucher aus dem

Kreis unserer Paten, die dort seit 2007 immer wieder Besuche gemacht haben.

Gleichwohl haben noch immer viele junge Menschen aus ökonomischen und gesellschaftlichen Gründen keinen Zugang zu Bildung und Ausbildung, und keine Hoffnung, jemals dem Teufelskreis der Armut zu entkommen. Armutbedingte Krankheiten und die Folgen schwerer Wetterunbilden auf Grund klimatischer Veränderungen erschweren ihre Lebenssituation zusätzlich! Besonders betroffen sind davon Mädchen und Kinder mit Behinderungen. Unser Ziel ist es, benachteiligten Kindern zu Bildung und einer gesunden Entwick-

16



06 Witwenprojekt St. Monica Village, Kenia

Zielgruppe: HIV-positiv und bedürftige Witwen

Land: Kenia

Projekträger: Dentists for Africa e.V., Weimar

Laufzeit: bis auf Weiteres unbefristet

.....

Ziele und Beschreibung:

Die Ethnie der Luo ist traditionell geprägt. Polygamie und Witwenvererbung verfolgten einst den Zweck der wirtschaftlichen und sozialen Anbindung der Witwe an die Familie des verstorbenen Mannes. In Zeiten von HIV/Aids führt diese Tradition jedoch zur Verbreitung von HIV, großer Not und sozialer Ausgrenzung. In Kenia leben 8 Millionen Witwen. Die HIV-Infektionsrate liegt im Westen Kenias bei etwa 20%. Ein Drittel der Waisenkinder des Landes kommen aus dieser Region. Frauen haben meist keine Ausbildung. Das St.-Monica-Village Witwenprojekt hilft, die Not der Frauen und der Kinder zu lindern. Hunderte Witwen arbeiten dort zusammen, um sich gegenseitig zu unterstützen. Es gibt einen durch die Witwen betriebenen Kindergarten, eine Schulbuch-Bücherei, regelmäßige Seminare zu Landwirtschaft, Frauenrechten und zu Projekten, die das Einkommen der Witwen steigern, Hühnerhaltung, Schneiderei und Catering. Im letzten Jahr wurden zwei Witwen zu Beraterinnen

ausgebildet, die psychosoziale Hilfe leisten können. Die Gemeinschaft der Witwen betreibt Aufklärung zu HIV und verweigert sich der Witwenvererbung. In Memory Books schreiben sie ihre Geschichten für ihre Kinder nieder, damit diese eine Erinnerung an ihre Eltern haben und ihre Wurzeln nicht verlieren, wenn beide Eltern tot sind. Unzählige Bücher sind bereits entstanden, doch der Bedarf ist groß. Weitere Bücher können durch zur Verfügung gestelltes Material entstehen. Durch Spenden werden die Witwen in der Beitragszahlung für eine Krankenversicherung unterstützt, um die Familie abzusichern und ein langes gemeinsames Zusammenleben zu ermöglichen.





Wofür werden die 2%-Appell Mittel erbeten?

Für Familienkrankenversicherung, psychosoziale Unterstützung und für weitere „Memory Books“

.....
Finanzierung:

3.500€ zur Unterstützung bedürftiger Familien durch eine Krankenversicherung, etwa 500€ für den psychosozialen Beratungsdienst der Witwen und weitere Memory Books

Ansprechperson:

Dentists for Africa e.V., Weimar
Katharina Weiland-Zejewski
k.weiland@dentists-for-africa.org,
03634 6048590
info@dentists-for-africa.org
<http://dentists-for-africa.org/>

.....
Bankverbindung:

Dentists for Africa e.V.
IBAN: DE86 8205 1000 0140 0467 98
Kennwort: 2%- EKM/Witwenprojekt
Kenia

07 Altenarbeit in Segundo Montes – Altenspeisung und persönliche Begleitung der SeniorInnen

Zielgruppe: SeniorInnen über 60 Jahren, in Ausnahmefällen auch Jüngere, körperlich und geistig Behinderte, überwiegend Witwen

Land: El Salvador, Gemeinde Segundo Montes

Projekträger: ACEDIM (Asociacion Centro de Desarrollo Integral de Morazan – Zentrum für eine integrale Entwicklung des Department Morazan)

Laufzeit: bis auf Weiteres unbefristet

Ziele und Beschreibung

Eine wesentliche Rolle beim Projekt Alterspeisung spielen die christlichen Basisgemeinden, Hauptanliegen ist die Sozialpastoral, in dessen Rahmen sich um die schwächsten Gruppen gekümmert wird. Mitte der 90iger Jahre wurde mit der Arbeit der Alterspeisung begonnen. Die Netzwerke der Familien, die normalerweise für die alten Menschen zuständig sind, funktionierten nach dem zwölfjährigen Bürgerkrieg in El Salvador nicht mehr. In der Folge mussten viele Seniorinnen und Senioren um ihren Lebensunterhalt betteln. Auch die vielköpfigen und kinderreichen Nachbarsfamilien, die meist

selbst von Subsistenzwirtschaft lebten, konnten den Schwächsten kaum etwas abgeben. Die Unter- und Mangelernährung sowie die Folgeerkrankungen nahmen deutlich zu.

Da entstand in der Gemeinde die Idee der Gemeinschaftsküchen, die mit Hilfe solidarischer Gruppen verwirklicht wird. Alle Betroffenen, sofern sie nicht krank, bettlägerig oder blind sind, sollen ihre Bereitschaft zur Mithilfe zeigen: Wasserholen, Gemüse waschen, Saubermachen, Hacken von Brennholz, Mais mahlen, je nach Kraft und Fähigkeit. Für jedes der drei Altenzentren wurden eine Köchin, eine Hilfsköchin und eine Verantwortliche für Altenarbeit (soziale, kulturelle und medizinische Betreuung) eingestellt. Anfangs gab es nur an einigen Tagen in der Woche eine warme Mahlzeit, heute jedoch gibt es wochentags zweimal täglich Essen.





Das Projekt Altenarbeit widerspricht mit seinem Angebot von Altenspeisung und persönlicher Begleitung dem negativen Image, dass alte Leute nur schwach, hilflos und unfähig sind. Es trägt dazu bei, das Selbstbewusstsein der alten Menschen zu stärken. Sie, die in den Kriegsjahren so viel gelitten und verloren haben, können in Würde alt sein.

Wofür werden die 2%-Appell Mittel erbeten?

Kauf von Lebensmitteln, Arbeitsmaterial für die Altenbetreuung

Ansprechpersonen:

Ev. Kirchengemeinde Bad Liebenwerda
evkirchebali@gmx.de, 035341 2264
Eine-Welt-Gruppe: Gabriele Nickschick,
gabi.nickschick@gmx.de

Finanzierung:

Verkaufserlöse des Weltladens sowie Spenden und Kollekten

Bankverbindung:

Kirchenkreis Bad Liebenwerda für
Kirchengemeinde Bad Liebenwerda
IBAN: DE21 1805 1000 3300 1030 95
Sparkasse Elbe-Elster

Kennwort: 2% – EKM / Altenspeisung
El Salvador

08 Fitnesszentrum der Evangelisch-Theologischen Fakultät in Bratislava

Zielgruppe: Theologiestudierende, Mitarbeitende und Freundeskreis der ETF CU

Land: Slowakei

Projekträger: Evangelisch-Theologische Fakultät, Comenius Universität in Bratislava (ETF CU)

Laufzeit: Juli-August 2024

.....

Ziele und Beschreibung:

Die Evangelisch-Theologische Fakultät der Comenius-Universität in Bratislava (ETF CU) stellt die einzige Fakultät in der Slowakei dar, im Rahmen derer die Studierenden für die Bedürfnisse der Evangelischen Kirche A.B. in der Slowakei ausgebildet werden. Der Bildungsprozess läuft auf einem einzigartigen Fakultäts-campus. Dank dieser Möglichkeit bilden Lehrende, Studierende und Lehrkräfte eine eng kooperierende Gemeinschaft, die sich gegenseitig motiviert, inspiriert und unterstützt. Gleichzeitig ist das Haus Anlaufpunkt für Studierende anderer Fakultäten und Universitäten der Stadt.

Das Fakultätsgebäude, in dem sich die Fakultät derzeit befindet, erfordert nach mehr als 20 Jahren Nutzung regelmäßig höhere Investitionen und Reparaturen. Die Studierenden und Mitarbeitende der Fakultät beteiligen sich an den ästhetischen Verbesserungen des Gebäudes und seiner Umgebung.

Zurzeit wird zudem das Fitnesszentrum, das sich in den unteren Räumlichkeiten des Theologischen Heims befindet, revitalisiert. In den letzten Jahren wurde es auch zu einem Ort für sportliche Aktivitäten für Mitarbeitende und dem Freundeskreis der Fakultät. Derzeit enthält es ein Trainingsgerät, eine Trainingsbank und ein paar Hilfsmittel. Viele von diesen sind jedoch bereits so stark abgenutzt, dass ihre sichere Nutzung nicht mehr in Betracht kommt.

Unsere eigenen Geldsammlungen dienen nur der ästhetischen Aufwertung der Umgebung, in der wir leben und arbeiten. Sie können jedoch leider nicht die notwendigen Investitionen ersetzen, damit den Theologiestudierenden auch eine geistige Regeneration ermöglicht wird. Wir möchten Sie hiermit um einen Beitrag zur Revitalisierung des Fitnesszentrums des Theologischen Heims der EKAB an der ETF CU in Bratislava bitten.





Wofür werden die 2%-Appell Mittel erbeten?

Fitnesszentrum der Evangelisch-Theologischen Fakultät in Bratislava

1. Gesamtnutzfläche 107,08 m² – neuer Boden ca. 700 €
2. Wandfläche ca. 130 m² – Streichen und Fertigstellen von Wänden ca. 500 €
3. Anschaffung neuer Trainingsgeräte ca. 1800 €

Gesamte Summe in der Höhe von 3000 €.

Finanzierung:

Der Fakultätsförderungsfonds (EKAB) könnte das Projekt mitfinanzieren. Die Fakultät stellt einen Mitarbeiter für die Organisation der Revitalisierung, sowie Freiwillige für die Ausfuhr von Bauschutt zur Verfügung.

Ansprechperson

Dekan der ETF CU

Mgr. Milan Jurík, PhD.

jurik@fevth.uniba.sk,

00421 2 9020 1001

Bankverbindung:

Evangelická bohoslovecká fakulta

IBAN: SK40 8180 0000 0070 0016

4023

Kennwort: 2% – EKM/Slowakei

09 Theologische Aus- und Weiterbildung von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden der Evangelisch-Lutherischen Kirche Tansanias (ELCT)

Zielgruppe: haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende der ELCT

Land: Tansania

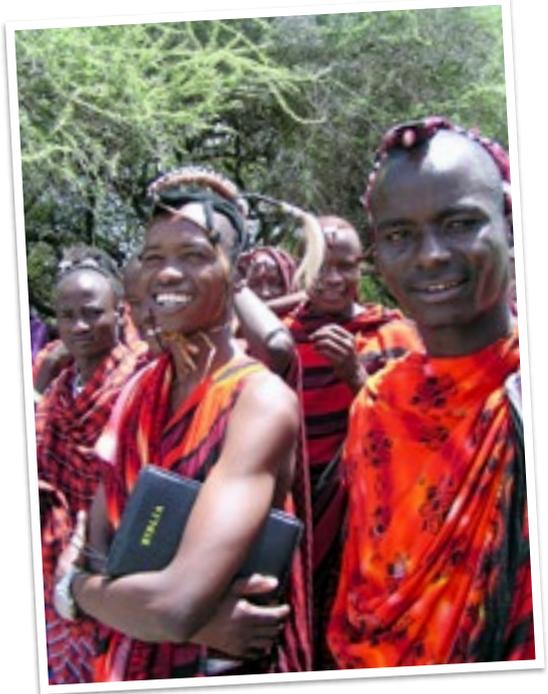
Projekträger: einzelne Diözesen der ELCT, ELCT Head Office, Ev.-Luth. Missionswerk Leipzig e.V.

Laufzeit: 2024 – 2025

Ziele und Beschreibung:

Die Evangelisch-Lutherische Kirche Tansanias (ELCT) ist seit 1963 selbstständig und zählt mit ihren knapp 8 Millionen Mitgliedern als eine der größten Mitgliedskirchen des Lutherischen Weltbundes. Sie ist untergliedert in 27 Diözesen. Zu 9 von ihnen – drei im Norden und sechs im Süden des Landes – besteht eine besondere Partnerschaft mit dem Leipziger Missionswerk (7 haben eine Partnerschaft zur EKM, 2 zur EVLKS).

Eine Universität, mehrere Bibelschulen (z.B. in der Süd-, Südzentral-, Konde-, Nord-, sowie in der Ulanga-Kilombero-Diözese) und auch der kirchliche Fernunterricht (TEE-Programm) in der Nordzentral-Diözese gehören zu diesem Partnerschaftsbereich. Im TEE-Programm (Theological Education by Extension), welches bereits kurz nach der Gründung der Nordzentral-Diözese 1974 angestoßen wurde, werden Laien in einer Mischung aus Präsenz- und Fernstudium mit praktischer Begleitung in ihren Gemeinden zu Evangelisten



(eine Art Gemeindehelfer) ausgebildet. Durch die steigende Anzahl von Gemeinden und deren Mitgliedern ist die theologische Ausbildung auf verschiedenen Ebenen dringend notwendig.

In der ELCT Süd-Diözese werden in den Jahren 2023/2024 insgesamt 755 Sonntagsschullehrer*innen weitergebildet. Diese sehr engagierten ehrenamtlichen Mitarbeiter fühlen sich verantwortlich für die Kinder in ihrer Gemeinde, haben jedoch keine besondere Ausbil-



dung/ Qualifikation. Durch diese Weiterbildung sollen sie erfahren, wie man auf kindgerechte Art und Weise lehrt und theologische Inhalte vermittelt. Dadurch werden die Sonntagsschullehrer*innen in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt und in ihrer Tätigkeit motiviert. Auch die Kinder profitieren natürlich von besser qualifizierten Sonntagsschullehrer*innen und gehen so gerne in den Kindergottesdienst.

Mit den Projektgeldern sollen sowohl Stipendien für theologische Aus- und Weiterbildung von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern der Evangelisch-Lutherischen Kirche Tansanias (ELCT) finanziert werden, als auch Ausstattung (Bücher, PCs, Kopierer etc.), Infrastruktur (Klassenräume/ Bibliotheken etc.) und Konferenzen (z.B. die ELCT „Women Pastors & Theologians Conference“). Eine besonderes Projekt wird der Kauf einer in Tansania gebauten Orgel für die Kapelle einer Bibelschule sein.

Wofür werden die 2%-Appell Mittel erbeten?

Stipendien, Seminarkosten, Ausstattung, Infrastruktur

Ansprechperson:

Ev.-Luth. Missionswerk Leipzig e.V.
Tansania-Referent Pfr. Daniel Keiling
Daniel.Keiling@LMW-Mission.de,
0341/ 99 40 642

Finanzierung: Spendenziel: 8.000,00 € (+ Eigenmittel der antragstellenden Diözesen)

Bankverbindung:

Ev.-Luth. Missionswerk Leipzig e.V.
IBAN: DE37 3506 0190 1608 7000 10
BIC: GENODED1DKD
BANK: Bank für Kirche und Diakonie eG
Kennwort: 2% – EKM/ K230000 –
Theologie & Verkündigung in der ELCT

10 Flüchtlinge in Not – Psychosoziale Hilfe für traumatisierte Flüchtlinge in Sachsen-Anhalt und Thüringen

„Ich bin Reem* und komme aus Syrien. Dort ist alles kaputt. Gut war, dass keiner aus meiner Familie getötet wurde. In der Schule war ich dort nicht, nur im Kindergarten. Da waren viele schöne Bilder und die Wände waren bunt angemalt. Meine Mama war Lehrerin im Kindergarten. Immer, wenn ich Angst hatte, habe ich mich zu ihr gesetzt. In Deutschland gefällt mir, dass hier kein Krieg ist und alle nett zueinander sind.“
(Reem*, 8 Jahre)

Zielgruppe: Traumatisierte Geflüchtete aus Kriegs- und Bürgerkriegsgebieten, Opfer von Folter, Gewalt und politischer Verfolgung

Land: Deutschland (Sachsen-Anhalt und Thüringen)

Projekträger: Refugio Thüringen e.V. (Standorte Jena und Erfurt), psychosoziales Zentrum für Migrantinnen und Migranten in Sachsen-Anhalt (Standorte Halle und Magdeburg)

Laufzeit: bis auf Weiteres unbefristet

Ziele und Beschreibung:

Menschen, die als Geflüchtete nach Deutschland kommen, waren im Krieg, Bürgerkrieg und auf der Flucht lebensbedrohlichen Situationen ausgesetzt: Erfahrungen psychischer, physischer oder sexueller Gewalt, Inhaftierung oder Folter und der gewaltsame Tod naher Menschen können zu schweren psychischen und körperlichen Erkrankungen führen und posttraumatische Belastungsstörungen auslösen – oft erst Jahre später.

Traumatisierte Menschen benötigen spezielle Hilfe. Es braucht Zeit, bis sie ausreichend Vertrauen fassen, dass sie sich überhaupt öffnen können. Therapeutinnen und Therapeuten brauchen ein hohes Maß an Sensibilität für gesellschaftliche, kulturelle und religiöse Prägungen der Menschen, mit denen sie arbeiten.

Die Sprachbarriere ist ein zusätzliches Hindernis. Gute Sprachmittlung, die auch Kulturunterschiede berücksichtigt, ist eine Grundvoraussetzung



*Name geändert

Reem ist eines der Kinder, die in der Kunsttherapie bei REFUGIO Thüringen auf kreative Weise die Erlebnisse der Vergangenheit bearbeiten.

Bild und Text mit freundlicher Genehmigung von Refugio Thüringen e.V.



für das Gelingen therapeutischen Arbeitens, wird aber nicht finanziert.

Die psychosozialen Zentren für Flüchtlinge bieten ein abgestimmtes Angebot zur Krisenintervention, psychischen Stabilisierung, Therapie und Sozialberatung an. Dort arbeiten erfahrene Traumatherapeut*innen zusammen mit Sozialberater*innen, besonders geschulten Sprach- und Kulturmittler*innen und engagierten Ehrenamtlichen zusammen. Die Arbeit hilft betroffenen Frauen, Männern, Jugendlichen und Kindern, erlittene Traumata zu verarbeiten, und ist eine wichtige Voraussetzung für gelingende Integration.

Die Zentren finanzieren sich über Projektmittel, für die immer ein Eigenanteil einzuplanen ist. Der Eigenanteil wird überwiegend aus Spenden finanziert, die immer neu angeworben werden müssen. Auch die Kosten für Sprachmittlung, Fahrtkosten für besonders bedürftige Klient*innen oder Nothilfe in besonderen Fällen werden nicht aus öffentlichen Mitteln refinanziert.

Wofür werden die 2%-Appell Mittel erbeten?

Für die therapeutische und sozialpädagogische Arbeit mit geflüchteten Frauen, Kindern, Jugendlichen und Männern, unter anderem für die Finanzierung von Sprachmittlung und Fahrtkosten für bedürftige Klientinnen und Klienten.

.....
Ansprechperson: Die Beauftragten für Migration in der EKM

Pfarrerin Petra Albert
Petra.albert@ekmd.de, 0391 5346 393
www.psz-sachsen-anhalt.de
www.refugio-thueringen.de

.....
Bankverbindung:

Ev. Kirche Mitteldeutschland
IBAN: DE26 5206 0410 0008 0000 00
Ev. Kreditgenossenschaft eG
Kennwort: 2% – EKM/ Flüchtlinge in Not

11 Eine Chance durch Bildung – Die German Church School in Addis Abeba

Zielgruppe: Kinder und Jugendliche aus den die Schule umgebenden Slums, Integration von sehgeschwachen, blinden und körperbehinderten Schülerinnen und Schülern

Land: Äthiopien

Projekträger: Afrikakreis der Evangelische Stadtgemeinde Stendal

Laufzeit bis auf Weiteres unbefristet

.....

Ziele und Beschreibung

In der seit nunmehr 50 Jahren bestehenden Schule in Trägerschaft der Evangelischen Gemeinde deutscher Sprache in Äthiopien, die sich ausschließlich durch Spenden und Zuwendungen finanziert, werden fast 800 nicht-behinderte und behinderte Kinder aus armen

und notleidenden Familien kostenlos unterrichtet. Seit mehr als 25 Jahren werden in jede Klasse mindestens zwei (seh-)behinderte Kinder integriert und gemeinsam mit den anderen Schülerinnen und Schülern unterrichtet. Die „German Church School“ hat Erfahrungen, Know-how und Expertise entwickelt und die notwendigen Voraussetzungen für einen erfolgreichen und produktiven inklusiven Unterricht in Addis Abeba geschaffen. Sie ist damit Modell-Schule für Inklusion in Äthiopien. Die Schülerinnen und Schüler erhalten täglich eine kostenfreie Schulspeisung (Milch, Bananen und Brot/Brötchen). Sie werden mit Hilfe der kleinen Schulambulanz medizinisch betreut sowie über Hygi-



12 Gemeindediakonische Arbeit der Ev.-Luth. Gemeinde in Grodno (Belarus)

Zielgruppe: Vorwiegend alte, kranke und gebrechliche Menschen in Grodno und Umgebung

Land: Belarus

Projektpartner: Ev.-Luth. Gemeinde in Grodno

Laufzeit des Projekts: bis auf Weiteres unbefristet

.....

Projektbeschreibung:

Die schwierige wirtschaftliche Situation in Belarus bedeutet gerade für alte, kranke und gebrechliche Menschen ein großes Armutrisiko. Ihnen ist es oft nur schwer möglich, sich mit dem Lebensnotwendigen zu versorgen. Eine angemessene medizinische Betreuung ist für diese Menschen kaum zu finanzieren. Die Versorgung und der Zugang zu Medikamenten ist daher sehr einge-

schränkt. Viele der betroffenen Menschen sind alleinstehend und haben nur wenige soziale Kontakte.

Die Mitglieder der Ev.-Luth. Gemeinde in Grodno besuchen regelmäßig alte, kranke und gebrechliche Menschen in Grodno um mit Ihnen zu sprechen, an ihren Sorgen und Nöte Anteil zu nehmen und sie nach Möglichkeit mit Medikamenten, Hilfsmitteln und anderen Lebensnotwendigen zu versorgen.

.....

Wofür werden die 2%-Appell Mittel erbeten?

Finanzielle Unterstützung wird vor allem zum Kauf von Medikamenten, Hilfs- und Lebensmitteln benötigt. Daneben werden auch Mittel zur Deckung der mit den Besuchen verbundenen Fahrtkosten gebraucht.



**Finanzierung**

Im Jahr werden etwa 1.000 Euro für die diakonische Arbeit der Kirchengemeinde Grodno benötigt.

**Ansprechperson:**

Referentin für Partnerschaft und ökumenischen Lernen, Lothar-Kreyssig – Ökumenezentrum
Judith Königsdörfer
judith.koenigsdoerfer@ekmd.de, 0391 5346 391
<https://www.oekumenezentrum-ekm.de/oekumenezentrum/partnerschaft>

Bankverbindung:

Ev. Kirche Mitteldeutschland
IBAN: DE26 5206 0410 0008 0000 00
Ev. Kreditgenossenschaft eG
Kennwort: 2 % – EKM/ Grodno-Weißrussland

13 Investieren in Gerechtigkeit – Kredite für Menschen und Gemein- schaften im Globalen Süden

Erwerb von Oikocredit-Beteiligungen

Zielgruppe: Menschen und Gemein-
schaften auf dem Weg in die wirt-
schaftliche Eigenständigkeit in
Ländern des Globalen Südens

Land: Über 50 Länder, vor allem in
Afrika, Asien und Lateinamerika

Projekträger: Ökumenische Entwick-
lungsgenossenschaft Oikocredit
mit über 500 Partnerorganisationen
weltweit, insb. Genossenschaften,
Mikrofinanzinstitutionen und ande-
ren sozial orientierten kleinen und
mittleren Unternehmen

Laufzeit: bis auf Weiteres unbefristet

Ziele und Beschreibung: Oikocredit ist
eine ökumenische Entwicklungsgenos-
senschaft, welche seit 1975 Kredite
zur Finanzierung sozialer und ökologi-
scher Projekte vergibt. Durch kritische
Nachfragen junger Delegierter auf der
ÖRK-Versammlung in Uppsala 1968:
„Was machen Kirchen mit ihren Rück-
lagen, in einer Zeit da Banken in den
Vietnamkrieg oder in die Apartheid in-
vestieren?“, wurde die Idee geboren,
Kredite an Menschen oder Kooperati-
ven im Globalen Süden zu vergeben,
die von ihren einheimischen Banken für
nicht kreditwürdig eingestuft wurden.

Heute noch stärker als 1968
stehen Kirchengemeinden und
Christinnen und Christen vor
der Aufgabe, ihr Geld ethisch
vertretbar und unter nachhaltigen
Kriterien zu investieren. Oikocredit-Beteiligungen sind da-
für ein guter Weg.

Oikocredit hat in seiner lang-
jährigen Tätigkeit bewiesen,
dass Kleinunternehmer*innen
und Genossenschaften in den
Ländern des Globalen Südens
kreditwürdige und verlässliche
Geschäftspartner*innen sind.
Oikocredit ist sich sicher, dass faire
Kredite

Entwicklungswege öffnen können,
und engagiert sich daher in den
Bereichen Inklusives Finanzwesen/
Mikrofinanz, Erneuerbarer Energien
und nachhaltige Landwirtschaft.





Wofür werden die 2%-Appell Mittel erbeten?

Durch Finanzierungen und Beratung für Partnerorganisationen fördert die Genossenschaft Oikocredit nachhaltiges und solidarisches Wirtschaften, den Fairen Handel und globale Gerechtigkeit.

.....

Finanzierung: Eine Geldanlage bei Oikocredit erfolgt in Form stimmrechtsloser Beteiligungsrechte (kurz: Beteiligung) nach niederländischem Recht. Eine solche Geldanlage eignet sich nur für Anleger*innen, die sich über die damit verbundenen Risiken im Klaren sind. Daher sollten vorab der Verkaufsprospekt sowie die begleitenden Dokumente gelesen werden (www.oikocredit.de/ueber-die-geldanlage). Die Betreuung der Geldanlage erfolgt durch Oikocredit Deutschland, Regionalbüro Berlin.

Für eine Aufnahme in den Oikocredit Ostdeutscher Förderkreis e. V., der mit entwicklungspolitischen Bildungsange-

boten in unserer Region aktiv ist, wenden Sie sich bitte an das Büro des Förderkreises.

Ansprechperson: für die Geldanlage Oikocredit Deutschland, Büro Berlin
Birgit Ladwig
berlin@oikocredit.de, 030 5200 1783
www.oikocredit.de

für die Bildungsarbeit / Verein Oikocredit Ostdeutscher Förderkreis e. V., Regionalstelle Leipzig
Helena Funk
ostdeutsch@oikocredit.de, 030 680 57 150 (Mobil: 0176 427 848 90)
www.ostdeutsch.oikocredit.de

.....

Bankverbindung: Oikocredit Ostdeutscher Förderkreis e. V.
IBAN: DE18 3506 0190 1599 9520 19 (KD-Bank)

Kennwort: 2% – EKM/Oikocredit



Das Lothar-Kreyssig Ökumenezentrum

Das Ökumenezentrum hat die Aufgabe, Kirchengemeinden, Kirchenkreise und Arbeitsgruppen bei der Wahrnehmung der ökumenischen Verantwortung, insbesondere bei der Förderung von Partnerschaften und beim Einsatz für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung zu unterstützen. Eine besondere Bedeutung kommt dabei dem Austausch mit den ökumenischen Partnern zu. Gemeinsam werden in Bezug auf die biblische Botschaft nach Positionen und praktikablen Schritten gesucht und Handlungsempfehlungen entwickelt. Das Ökumene-Zentrum bündelt die Kompetenzen der Bereiche Partnerschaftsarbeit, Migration, Frieden, Entwicklungsdienst und Umwelt und koordiniert deren Arbeit innerhalb der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland.

Im Ökumene Zentrum werden Impulse aus der Ökumene sowie Erfahrungen und Überlegungen aus den Gemeinden, Kirchenkreisen und Arbeitsbereichen aufgenommen und verarbeitet und Anregungen in die Landeskirche gegeben. Gemeinden, Gruppen, Kirchenkreise sowie Werke und Einrichtungen werden beraten, gefördert und konkrete Aktionen werden initiiert bzw. durchgeführt.

Aktuelle soziolethische Fragestellungen werden im Dialog mit Gemeinden, Kirchenkreisen, Arbeitsgruppen, mit der Politik und anderen gesellschaftlichen Kräften aufgenommen und mit ökumenischen Perspektiven verbunden.



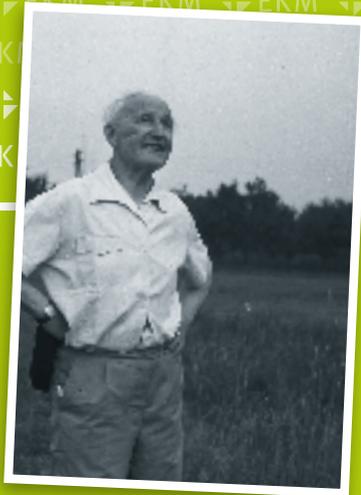
Der Fachbereich Umwelt und Entwicklung

- » berät Christen und Christinnen bei ihrem Engagement, unterstützt Gemeinden und fördert den gesellschaftlichen Dialog,
- » ist verantwortlich für Aufgaben des Kirchlichen Entwicklungsdienstes (KED) und der Umweltschutzarbeit der EKM und leitet das Umweltteam der EKM
- » entwickelt die Ansätze der ökumenischen Solidarität und des Weltendienstes weiter und verknüpft die Nord-Süd-Problematik mit Konzepten nachhaltige Entwicklung bzw. von Lebensstilen und der Klima-Debatte mit Sozialethik und Theologie
- » berät die Landeskirche, deren Gremien, Kirchenkreise und Gemeinden

- » ist initiativ tätig und initiiert die Akquise von Fördermitteln
- » pflegt und verwaltet die Mittel aus dem 2%-Appell für ökumenische Solidarität/Diakonie

Der Fachbereich bietet:

- » Beratung beim Planen und Durchführen von Bildungsvorhaben, bei Entwicklungsprojekten in Ausland und Umweltprojekten im Inland.
- » projektbezogene Kooperationen.
- » Informationsmaterialien für Veranstaltungen und Kontakte zu Entwicklungs- und Umweltagenturen.
- » Beratung für Förderprogramme und Zuschüsse



Titelfoto: inkota

Vor 60 Jahren notiert:

„Wie den technisch noch unterentwickelten Ländern nachhaltig zu helfen sei, ist eine Frage, die Ihrem Wesen nach nicht in kirchliche, sondern staatsmännische Verantwortung fällt. Aber dort helfen, wo Menschen unmittelbar Hunger droht oder wo in anderer Weise im Leben der Völker und Staaten ein nächster Schritt zur Behebung unmittelbarer Not zu geschehen hat, ist die Christenheit im Namen ihres Herren gefordert. (...)“

Dass es der Menschheit noch nicht gelungen ist, den gefährlichen Überfluss (...) und den Mangel (...) in vernünftiger

Weise zu einander zu bringen, ist tief beschämend. Aber mit der Einfuhr von Brotgetreide ist die Notlage der Hungergebiete ohnehin nicht zu beheben. Sie müssen vielmehr eine eigene Existenzgrundlage gewinnen, in wenigen Jahrzehnten die Entwicklungsstadien durchlaufen, zu denen die gesättigten Völker Jahrhunderte gebraucht haben, dazu unter durchdachter zweckmäßiger Einordnung in die jetzt vorgegebenen wirtschaftlichen Zusammenhänge.“

Lothar Kreyszig 1957,
Präses der Synode der EKKPS



EVANGELISCHE KIRCHE
 IN MITTELDEUTSCHLAND

Lothar-Kreyszig-Ökumenezentrum der EKM
 Am Dom 2 | 39104 Magdeburg
 Telefon (0391) 53 46-391 | Telefax -390
 kerstin.hensch@ekmd.de
 www.oekumenezentrum-ekm.de

Verantwortlich: Kathrin Natho, Beauftragte
 für den kirchlichen Entwicklungsdienst
 Fotos: von den jeweiligen Projektpartnern
 bzw. wie angegeben
 Gestaltung: Stephan Arnold
 Druck: dieumweltdruckerei.de